

gefundenen chronologisch aufgeführt haben, fassen wir am Schluss in einer Tabelle die Resultate vergleichsweise zusammen. Hierauf geben wir ein Kapitel über die Ablösungen der Gerechtigkeiten, und wenn auch diese Darlegung längst nicht all das erschöpft, was uns hiervon wissenschaftlich erscheint, so liefert sie dennoch manche interessanten Ergebnisse, da gerade über diesen Punkt noch sehr wenig in der Literatur vorhanden ist. — In einem dritten Teil, welcher den Titel Ackerbau trägt, schildern wir an der Hand der Zahlen den Wechsel der Wirtschaftssysteme, die Anbauverhältnisse der einzelnen Kulturpflanzen, die Roherträge der Feldfrüchte und die zur Saat verwandten Mengen. — Der vierte Teil behandelt die Entwicklung der Viehzucht, dann folgt ein Teil über Löhne und zwei kleinere Abschnitte über „Preise“ und „Einnahmen und Ausgaben“. Endlich ist noch eine Schussliste beigegeben, die uns zeigt, in welchem Masse die Wildarten in den zum Rittergut gehörigen Waldungen vorhanden waren und geschossen wurden.

Wo es von Interesse war, haben wir ausserdem zum Vergleiche die Resultate ähnlicher Untersuchungen mit herangezogen und haben es ferner nicht unterlassen, einige Beispiele für die Entwicklung der modernen Landwirtschaft in Rübenwirtschaften der Hildesheimer Gegend, wie wir dieselben im vorigen Sommer selbst vorgefunden und zusammengestellt haben, an geeigneter Stelle einzufügen. Diese stammen von den Rittergütern Schwiecheldt bei Peine, Ringelheim und Domäne Himmelsthür bei Hildesheim.

Was die Mass-, Münz- und Gewichtsverhältnisse anbelangt, so sind dieselben überall, wo es erforderlich erschien, auf Meter, Kilogramm und Mark reduziert. Das sächsische Flächenmass ist der Acker, 200 Acker machen 111 Hektar aus. Das Raummass, der sächsische Scheffel, beträgt 103,82 Liter; die Münze war früher der sächsische Goldgulden Fl. = 2,75 Mk., später, etwa seit 1700, der Thaler zu 24 Groschen, seit 1840 zu 30 Groschen gerechnet.

